



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich: Sozial- & Kulturwissenschaften

Studiengang: Sozialarbeit / Sozialpädagogik

Praktikumsgeber: „Montessori Kinder Barcelona“

Land: Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt: SoSe 2024

Einverständniserklärung: ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft beim Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Meine Partnerin und ich wollten nach ihrem Sprachkurs in Barcelona unbedingt eine Zeit gemeinsam in der Stadt wohnen. Da ich mein MESA zu diesem Zeitpunkt noch machen musste, haben wir uns dazu entschieden, für diese Zeit nach Barcelona zu ziehen. Die Praktikumsuche im Bereich der Sozialarbeit/Sozialpädagogik war unglaublich schwer, vor allem, wenn man kein Spanisch spricht. Relativ schnell war klar, dass für mich leider nur deutsche/internationale Schulen oder Kindergärten in Frage kommen. Ich habe mindestens 15-20 Bewerbungen verschickt und Absagen erhalten. Meistens hieß es, dass ich zu spät dran bin und bereits Langzeitpraktikant*innen für meinen Zeitraum gefunden wurden. Das Praktikum war Anfang April 2024 geplant, beworben habe ich mich ab Oktober 2023. Daher mein Tipp: Versucht es einfach so früh wie möglich, selbst wenn das Praktikum noch nicht 100% feststeht, denn nach meinem persönlichen Eindruck ist es besser, ein durchschnittliches Bewerbungsschreiben zu verschicken, statt ein mit viel Mühe gestaltetes, aber zu spät. Die Spanier*innen scheinen dabei eh etwas entspannter zu sein.

Genommen wurde ich dann bei "Montessori Kinder Barcelona", ein internationaler Montessori-Kindergarten, der laut Website viel Wert auf Sprachförderung (Englisch, Deutsch, Katalan, Spanisch), Selbstständigkeit, organisches und gesundes Essen und frühkindliche Entwicklung durch Kultur, Lernen und Verbindungen legt. Mein Tipp: Achtet auf die Red Flags im Bewerbungsverfahren, achtet auf euer Bauchgefühl. Wenn sich etwas komisch anfühlt, ist es das meistens auch.

Meine Ankunft bei der Praktikumsstelle war in Ordnung. Ich wurde nicht sonderlich gut empfangen, aber es war auch alles ganz neu – die Sprache, das spanische Arbeitssystem (z.B. Hygiene in spanischen Kindergärten im Vergleich zu deutschen), die Menschen. Mein erster Arbeitstag in der Einrichtung fand in der deutschen Gruppe 0-3 Jahre statt.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Unsere Unterkunft haben wir über <https://www.idealista.com/de/> gefunden. Es hat lange gedauert, bis wir eine Zusage bekommen haben. Geklappt hat es besser, als wir die E-Mail-Benachrichtigungen aktiviert haben und somit direkt sehen konnten, wenn eine Wohnung in unserem bevorzugten Stadtteil "El Born" zur Verfügung stand. Wir haben zwei Scam-Versuche miterleben müssen, daher der Tipp: Über Idealista selbst kann man keine Wohnung mieten (wie z.B. über Airbnb). Vermietende können lediglich Mietangebote hochladen und Mietende können lediglich ihr Interesse via Chat oder Anruf bekunden. Das Online-Besichtigen, Erstellen und Unterschreiben eines Mietvertrags findet jedoch immer privat statt. In Barcelona wohnen ist sehr teuer, daher: Wenn etwas aussieht, als wäre es zu gut, um wahr zu sein, ist es das leider meistens auch.

Von Freund*innen kenne ich noch folgende Websites:

- <https://badi.com>
- <https://www.spotahome.com/de>

Diese haben wir jedoch nie verwendet.

Erfahrungen mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Praktikum bei "Montessori Kinder Barcelona" war mit Abstand die schlimmste Arbeitserfahrung, die ich je machen musste. "Montessori Kinder Barcelona" ist ein privater Kindergarten, gegründet und geleitet von Helena Munín Piekarek, einer Frau, die weiß, wie Marketing funktioniert. Das Unternehmen ist leider nicht für ein Praktikum im Bereich der Sozialen Arbeit geeignet. Ich hatte (wie jede andere Person, die mit dem Unternehmen in einem Arbeitsverhältnis stand) große Probleme mit dem Office, welches aus der Chefin und ihren zwei Töchtern besteht. Vor Unterschreiben des Praktikumsvertrags habe ich das Office darüber informiert, dass ich Endometriose habe, eine chronische Erkrankung, bei welcher ich mehr Rücksicht auf meinen Körper nehmen muss. Ich habe meine Symptome und Bedürfnisse in Bezug darauf erklärt. Während des Praktikums wurden alle meine Bedürfnisse ignoriert. Ich wurde zum Beispiel in einer Krankheitszeit von 3 Tagen gezwungen, zweimal zum Arzt zu gehen, weil das Office mir 1. nicht geglaubt und 2. nicht zugetraut hat, dass ich weiß, wie ich mit meiner (chronischen!) Erkrankung umgehe, sodass ich so schnell wie möglich wieder zur Arbeit kommen kann. Die Praktikant*innen werden im Allgemeinen nicht respektiert, validiert oder ihre Schulaufgaben/Wünsche/menschlichen Bedürfnisse ernst genommen. Das Office arbeitet mit emotionalem Druck und Bestrafungen, um von den Praktikant*innen das zu bekommen, was sie erwarten (diese Erwartungen wurden vorab jedoch nie kommuniziert). Ich wünsche mir sehr, dass die Einrichtung geschlossen wird, weil die Kinder, Eltern, Arbeitnehmenden und Praktikant*innen grausam behandelt werden. Es gibt ein, zwei pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen) in den Gruppen, welche versuchen, ein positives Arbeitsklima aufrechtzuerhalten. Diese kündigen aber wieder schnell, weil sie dem Druck und der ständigen Kontrolle des Office nicht standhalten können. Die Chefin weiß, wie man Geld macht. Eltern zahlen für einen Kindergartenplatz monatlich mehr, als die Erzieher*innen verdienen. Wenn es jedoch Schwierigkeiten in der Gruppe gibt, es einem Kind nicht gut geht oder egal, was vorfällt, wird man vom Office einfach ignoriert. Es gibt keine Supervision, Vertrauenspersonen oder Sozialarbeitende, an die man sich wenden könnte. All diese Rollen übernimmt laut eigener Aussage die Chefin. Wenn man eine Arbeitsmoral vertritt, an die Sozialarbeit glaubt und dies eine Leidenschaft ist, wenn man gegen strukturelle und emotionale Gewalt (im Unternehmen, aber auch gegen Kinder) ist, wenn man sich eine gute Begleitung für ein Praktikum sucht, in dem es einem auch erlaubt ist, Schulaufgaben zu erledigen, kann ich dieses Praktikum für niemanden empfehlen. Und ich habe mich hier sehr zurückgehalten und nur die Spitze des Eisbergs angeschnitten.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Barcelona ist wirklich wunderschön. Ich habe eine Liste an allem zusammengestellt, was meiner Meinung nach am wichtigsten ist:

- **Öffentliche Verkehrsmittel:** Wenn ihr drei Monate in Barcelona seid, holt euch die T-Mobility Youth Card. Ungefähr 50 €, unbegrenzte Fahrten in Barcelona und einem großen Raum außerhalb Barcelonas. Lohnt sich sehr.
- **Hop-on-Hop-off-Bus-Tour:** Um einen Überblick über diese riesige Stadt zu bekommen, hat es mir total geholfen, in der ersten Woche eine Bustour zu machen. Barcelona ist riesig und auch schnell reizüberflutend, so hat man ein besseres Gefühl für Orientierung und ein Verständnis für die Stadt.
- **Arc de Triomf, Parc de la Ciutadella, Bunkers del Carmel:** An diesen Orten einfach sitzen, die Aussicht genießen, picknicken, Kartenspiele spielen.
- **Stadtteile El Born/Barri Gòtic und Gràcia:** Wenn man durch El Born läuft, fühlt man sich wie in einem spanischen Film, überall kleine Läden mit Schmuck, Postkarten, coolen Gadgets, von denen man gar nicht wusste, wie sehr man sie braucht. Restaurants, Bars, schöne Plätze, Lichterketten. Aber hier aufpassen, viele Menschen klauen in den Gassen. Gràcia ist ein bisschen alternativer, auch wunderschön.
- **El Raval und Plaça Catalunya:** Total überbewertet. Es wird geklaut, nachts fühlt man sich vor allem als Frau nicht wohl, es ist überlaufen und voll. Für 1-2 Besuche und zum Shoppen lohnt es sich. Hier würde ich aber nicht wohnen, auch wenn die Unterkünfte hier am billigsten sind. Man zahlt jedoch mit dem Gefühl der Sicherheit.
- **Abends ausgehen:** Zahlt nicht unbedingt für einen Club, wenn es nicht sein muss. Es gibt in Barcelona jeden Tag irgendwo eine Party umsonst. Hier arbeiten die Leute mit "Gästelisten", guckt euch dafür z.B. den Instagram-Account von <https://www.instagram.com/shaz.guest.list?igsh=NDEyZ2VvdnNsZzZv> @shaz.guest.list an. Techno gibt es im Razzmatazz, Input, Moog, La Terrazza, Sala Apolo. Hier immer wieder die Events online checken. Die beste Bar, in der wir waren (wir waren jedoch nicht in vielen), war „Bar Sauvage“, die Cocktails waren richtig lecker. Sonst gibt es immer wieder Hostel-Touren, wo gemeinsam am Hostel gestartet wird und drei Bars und ein Club zusammen besucht werden, alles umsonst. Besonders bekannt dafür war das "Jacobs Inn", niemand, den wir kannten, hat in diesem Hostel gewohnt, man konnte sich trotzdem immer wieder einschleusen.
- **Events finden:** Uns hat das Instagram von <https://www.instagram.com/ordatwins?igsh=OHN6N2xybDc4azZm> @ordatwins anfänglich total geholfen, passende Events zu finden. In Barcelona findet jedoch jede Woche irgendwo ein Konzert, ein Food-Market, ein Vintage-Market oder irgendwas mit Live-Musik statt. Wenn man etwas vorhaben möchte, findet man immer was.
- **Empanadas essen:** Die besten Empanadas in Bezug auf Auswahl, Preis-Leistung und Geschmack gibt es meiner Meinung nach bei „Tio Bigotes“.
- **Strände:** Meidet Barceloneta. Geht einfach nicht hin. Der beste Strand in Barcelona ist meiner Meinung nach Mar Bella, vor allem unter der Woche ist dieser sehr leer. Pro Tipp:
- **Catalunya allgemein:** Wenn ihr mehr als 1-2 Monate in Barcelona seid, fahrt außerhalb an die Strände Badalona, Mongat Nord, Ocata, Castelldefels. Diese sind weniger touristisch, sauberer und meistens haben sie auch eine schönere Aussicht.
- **Kurztrips:** In Catalunya gibt es in der Nähe von Barcelona sehr viele Orte, die total sehenswert sind: Sitges, Girona, Blanes, Tarragona. Wenn ihr die Kapazitäten habt, macht Daytrips.
- **Freunde finden:** Events oder BumbleBFF. In Barcelona spricht fast jeder Englisch und es gibt sehr viele deutschsprachige Menschen.
- **Barcelona:** Am schönsten ist es im Juni/Juli, am anstrengendsten (körperlich, planungstechnisch) im August. Im August haben viele Geschäfte einfach zu, weil die Einheimischen wegfahren, da es einfach zu heiß ist.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Anfänglich ging es mir sehr schlecht aufgrund meiner Praktikumserfahrung. Da ich Vollzeit gearbeitet habe, hat das natürlich den größten Teil meines Alltags bestimmt und es war schwer, sich davon abzugrenzen. Dies war auch später noch sehr schwer, es wurde aber leichter, weil ich mich so sehr in Barcelona verliebt habe. Wenn ihr im sozialen Bereich ein Praktikum machen wollt, versucht es bei <https://www.peekaboo-center.com/> "Peekabo Margenat" oder <http://eins-zwei-drei.es> "Eins Zwei Drei Kinder", dort habe ich von Freund*innen nur Gutes gehört! Ein letzter Tipp hierfür: Die Praktika hier sind unbezahlt. Fragt z.B. nach einer Aufwandsentschädigung von 100 € im Monat oder fragt, ob sie das Bahnticket für die Zeit eures Auslandsaufenthalts aus Kulanz bezahlen. Da die Einrichtungen meist privat sind, haben sie die finanziellen Kapazitäten dafür und sagen selten nein, da die meisten gar nicht erst nachfragen. Viel Glück!! ★